



## Monatsbericht Juni 2019

Werbemitteilung

### Pokerspieler und Feuerlöscher

Der Juni hat von den Kapitalmarktteilnehmern gute Nerven verlangt und am Ende in den meisten Anlageklassen erfreuliche Ergebnisse gebracht. Dabei belasteten potentielle geopolitische und ökonomische Flächenbrände immer wieder das Gemüt der Anleger. Der Handelskonflikt zwischen den USA und China wächst sich zu einem mehrjährigen Poker um die Technologieführerschaft in der Welt aus. Das G20 Treffen in der letzten Woche in Osaka endete vorerst mit einem Waffenstillstand zwischen den beiden Weltmächten, zumindest bis zum nächsten Twitteranfall des US-Präsidenten. Donald Trump scheut offenbar auch nicht vor mehreren Fronten gleichzeitig zurück – sein Agieren trägt Züge der Madman-Theorie, nach der die besten Verhandlungsergebnisse erzielt werden, wenn man für den Gegner aufgrund mangelnder Zurechnungsfähigkeit nicht berechenbar ist. Trotz des ein oder anderen politischen Teilerfolges ist aber unbestritten, dass die real existierende Volkswirtschaft unter der Unsicherheit leidet. Vertrauensverluste in Folge des Handelskonfliktes aber auch anderer ungelöster Krisen in Nahost wie Europa haben bereits signifikante Auswirkungen auf das Handeln der Unternehmen. Investitionen werden zurückgestellt, Planungen verschoben, Mitarbeiter entlassen. Die wichtigen Messgrößen für die Stimmung in der Wirtschaft, die Einkaufsmanagerindizes, sind teilweise auf den Stand während der Finanzkrise zurückgefallen. Die Gewinnerwartungen insbesondere vom Welthandel abhängiger Unternehmen sind teilweise um 25% gefallen. Modelle führender Investmentbanken deuten auf eine gestiegene Wahrscheinlichkeit einer Rezession in den kommenden 1-2 Jahren von 25-30%.

Reale Daten aus der Weltwirtschaft und deutlich gefallene Stimmungsindikatoren wirkten wie ein Notruf 112 bei den Feuerwehren der globalisierten Welt – den internationalen Notenbanken. In einer Art konzertierten Aktion äußerten sich die US-amerikanische Notenbank FED und die europäische Notenbank EZB in kurzen Abständen mehr oder weniger direkt zu den drohenden Flächenbränden und stellten bereits vorausschauende Sicherungsmaßnahmen in Aussicht. Offenbar erachten die Notenbanken das Zeitfenster für politische Lösungen als relativ eng bis nahezu geschlossen, sodass ein neues Zeitkontingent durch Zuschütten der Probleme mit Geld geschaffen werden muss. Die Interpretationen der Marktteilnehmer reichten von stark sinkenden Zinsen in den USA bis hin zu einer neuen Ära geldpolitischer Experimente in der bereits jetzigen Negativzinsregion Euroland. Diese Art Feuerlöscher-Politik oder auch als Put-Option verstandenen Maßnahmen der Notenbanken führten zu einer deutlichen Beruhigung der Märkte und leiteten trotz aller politischen Unwägbarkeiten steigende Kurse an den Anleihe- wie Aktienmärkten ein.

Dabei ergeben sich die offiziell unabhängigen Notenbanken zusehends politischen Zwängen, die aus der mangelnden Problemlösungsfähigkeit der politischen Akteure resultieren. Seit der Finanzkrise 2008/2009 sind die Staatsschulden der G20-Länder um 72% gestiegen, die Wirtschaftsleistung hingegen nur um 31%. Die erhofften positiven Effekte der Verschuldung verpuffen, gleichzeitig leeren sich die Munitionslager für den Fall einer tatsächlichen Krise in Form einer Rezession. Diese scheint immer wahrscheinlicher, solange nicht die wichtigsten Fragen einer globalisierten Welt beantwortet werden – diese betreffen den zukünftigen Rahmen und die Ordnung insbesondere für die neuen Technologien und die völlig überforderten Rentensysteme.

Ein Blick auf die technologischen Entwicklungen in den letzten zwei Jahrzehnten schärft den Sinn für die eigentliche Herausforderung. Zukunftsforscher sprechen in dem Zusammenhang gerne von einer neuen evolutionären Phase für den Menschen, in der er nach Handarbeit, Muskelkraft und Arbeitszeit zukünftig auch das Denken auslagern wird. Die sog. Künstliche Intelligenz hat wenig mit dem Marketinggeschrei vieler heutiger Anbieter von z.B. vernetzten Klimaanlage oder Handelsalgorithmen zu tun. Diese sind bislang alle menschlich gemacht und sagen den Maschinen, was sie tun sollen. Es geht zukünftig um die kontrollierte Entwicklung und den kontrollierten Einsatz selbstlernender Systeme, die Menschen tatsächlich ersetzen können und die es in den Laboren mehrheitlich in den USA und China auch schon gibt. Es geht damit um Fragen der Rechtssicherheit und vor allem die Arbeits- und Absatzmärkte.

Europa scheint hier unverändert verschlafen und mit sich selbst beschäftigt. Jüngste Ereignisse um Personalquerelen, den Brexit oder auch die Verhängung gegenseitiger Handelsverbote von Wertpapieren in der Konfrontation mit der Schweiz mögen als Beispiele genügen. Und wer die Prioritäten in der europäischen Politik verfolgt während die ersten personellen Kahlschläge bei Unternehmen einsetzen (allein in der letzten Woche wurde der Abbau von 38.000 Stellen durch deutsche Großunternehmen angekündigt) muss sich fragen, ob diese strategisch richtig gesetzt sind. Ein Zukunftsforscher erklärte jüngst, dass mit dem Grad der Komplexität und vor allem dem Grad der Dynamik technologischer Entwicklung eine gestiegene Unsicherheit einhergeht, die durchaus Entscheidungsfindungsprozesse belastet und verzögert.

Die Feuerlöscher der Notenbanken müssen also richten, wozu die Politik noch nicht in der Lage ist. Insbesondere Europa muss aufpassen, die langfristigen richtungsweisenden Trends nicht zu verpassen, wenn man sich Wachstums- und somit Wohlstandsperspektiven erhalten will.

Trotz der durch die Notenbanken gemachten Aussagen und des vergleichsweise harmonischen G20-Treffens darf nicht übersehen werden, dass die im letzten Monat gesehene positive Marktentwicklung bei Aktien auf wackligeren Beinen steht. Zwar verstärken die wieder gesunkenen Zinsen die Alternativlosigkeit der Aktie, die bislang erfahrenen Vertrauensverluste in der Wirtschaft könnten sich aber in einer negativeren Berichterstattung der Unternehmen für das letzte Quartal ausdrücken. Allerdings sind die Erwartungen der Marktteilnehmer bezüglich der Berichtssaison auf einem derart tiefen Niveau, dass es nicht zwingend zu negativen Überraschungen kommen muss und auch positive Aspekte in einzelnen Regionen und Branchen überwiegen können. Wir werden mit Argusaugen die kommenden Unternehmensdaten und -ausblicke beobachten und analysieren. Auch bei gegebenen teils hohen Bewertungen sehen wir zahlreiche Gelegenheiten an den Aktienmärkten, vereinzelt auch an den Anleihemärkten außerhalb Europas. Selektion ist der Schlüssel zum Anlageerfolg – mehr denn je. Eine pauschale Beurteilung von Märkten verbietet sich in einer Zeit, in der es zu grundsätzlichen Veränderungen der Geschäftsmodelle und Rahmenbedingungen kommt. Nicht ohne Grund sind bereits heute mehr als die Hälfte der Fortune Top 500 Unternehmen in der Welt seit 2000 verschwunden...

## Märkte

Die globalen Aktienmärkte erlebten im Monat Juni dank der Signale der Notenbanken deutliche Kurssteigerungen. Die in den volkswirtschaftlichen Indikatoren zum Ausdruck gebrachten Vertrauensverluste oder der deutlich rückläufige Welthandel konnten so ausgeblendet werden.

Der Weltaktienindex MSCI World in Euro konnte im Juni 4,3% auf 17,4% seit Jahresbeginn zulegen. Dabei gab es in der monatlichen Entwicklung zwischen den Regionen nur geringe Abweichungen. Anders sah es bei den Branchen aus, die durchaus kräftig rotierten.

Insgesamt legten die Schwellenländer in Euro +4,0% auf +11% seit Jahresbeginn zu. Europa legte im Juni überproportional zu, der DAX kräftige +6,6%, der EuroStoxx +6,8%.

Der US-Dollar beendete den Monat nach Schwankungen mit deutlichen 2% abgeschwächt bei 1,1370 für einen Euro. Das relativ höhere Zinsniveau in den USA (2% für 10 Jahre ggü. 0% in Deutschland) bedeutet auch ein größeres Zinssenkungspotential, welches sich in der aktuellen USD-Schwäche ausdrückt.

Gold profitierte stark von der globalen Zinssenkungstendenz und gewann deutliche +5,5% auf 40 Euro pro Gramm. Damit hat Gold etwa 10% seit Jahresbeginn zugelegt.

Die US-Renditen sanken deutlich auf 2% für 10 Jahre Laufzeit, allerdings hat sich die bislang immer wieder invers geformte Zinsstrukturkurve entlang der Laufzeitbereiche normalisiert.

Die Zinsen in der Eurozone erreichten mit -0,333% für eine 10-jährige deutsche Staatsanleihe ein neues historisches Tief. Die reale Vermögensvernichtung von Zinsanlegern nach Inflation geht weiter. Eine Aufstockung

bestehender Anleiheemissionen zu höheren Zinsen spülten dem Finanzministerium aber einen 3-stelligen Millionengewinn als Plus in den Haushalt. Derweil freut sich Italien über die weitere Ausrichtung der europäischen Geldpolitik in seinem Sinne. Wie in einer Seilschaft am Berg muss sich die EZB nach dem Schwächsten ausrichten. Die Konsequenzen sind angesichts der „Zinsmanipulation“ nicht rational. So hat jetzt das wachstumsschwache, überschuldete Italien dasselbe niedrige Zinsniveau wie die USA.

## Unsere Fonds

### **EuroSwitch Absolute Return**

Unser auf den mittelfristigen Vermögenserhalt ausgerichtetes Konzept, EuroSwitch Absolute Return, gab im sechsten Monat des Jahres mit -0,21% (R Anteilsklasse) bzw. -0,16% (H Anteilsklasse) leicht nach. Die Wertentwicklung seit Jahresbeginn liegt per Monatsultimo bei -0,88% (R Anteilsklasse) bzw. -0,49% (H Anteilsklasse) versus Deutscher Rentenindex „REXP“ +2,07% und einem ausgewählten Index für Absolute Return Konzepte „UBS ETF HFRX Global HF“ +1,12%. Die Schwankungsintensität (Volatilität 1 Jahr) des Fonds liegt mit 1,90% leicht über dem Niveau des deutschen Rentenmarktes (REXP 1,85%) und signifikant unter dem Niveau des „UBS ETF HFRX Global HF“ (3,12%).

Zu den besten Performern des Monats Juni zählten insbesondere Konzepte aus der opportunistischen Kategorie: so gewannen der „Lupus Alpha All Opportunities“ +1,40% und der „Sycomore Long Short Opportunities“ +1,09%. Die größte Wertminderung im Monatsverlauf verzeichnete das Multi-Strategie-Konzept „H2O Adagio“ mit -2,50%.

### **EuroSwitch Balanced Portfolio**

Unser zwischen Aktien- und Zinsrisiken ausgewogenes Konzept, EuroSwitch Balanced Portfolio, gewann im Juni +0,88% (R Anteilsklasse) bzw. +0,97% (H Anteilsklasse). Die Wertentwicklung seit Jahresbeginn liegt per Monatsultimo bei +5,47% (R Anteilsklasse) bzw. +5,98% (H Anteilsklasse) versus Morningstar-Kategorie „Mischfonds EUR ausgewogen Global“ +7,72%. Das Konzept liegt nach wie vor unter Performance- / Risikokriterien deutlich besser als ein klassisches 50:50 Aktien-Anleihen-Engagement – die Volatilität (1 Jahr) des Portfolios liegt bei niedrigen 4,08%.

Zu den besten Performern des Monats Juni gehörten Schwellenländer-Engagements: so gewann unser Anleihen-Konzept „Degroof Petercam Emerging Markets Sustainable“ +3,52%. Auf der Aktien-Seite verzeichnete der „Hermes Global Emerging Markets“ eine Wertsteigerung von +5,95%. Die größte Wertminderung im Monatsverlauf verzeichnete das Multi-Strategie-Konzept „H2O Moderato“ mit -5,52%.

### **EuroSwitch Substantial Markets**

Unser aktienorientiertes – aber streng risikokontrolliertes – Konzept, EuroSwitch Substantial Markets, gewann im sechsten Monat des Jahres +1,22% (R Anteilsklasse) bzw. +1,30% (H Anteilsklasse). Die Wertentwicklung seit Jahresbeginn liegt per Monatsultimo bei +9,39% (R Anteilsklasse) bzw. +9,98% (H Anteilsklasse) versus Morningstar-Kategorie „Mischfonds EUR aggressiv Global“ +11,23%. Bei einer der Aktienmarktentwicklung vergleichbaren Performance bewegt sich das Risiko des Fonds unter der Hälfte des Aktienmarkttrisikos – die Volatilität (1 Jahr) des Portfolios liegt bei 6,17%.

Zu den besten Performern des Monats Juni zählten insbesondere Engagements auf Schwellenländer-Aktien – so verzeichnete der „Hermes Global Emerging Markets“ einen Wertzuwachs von +5,95%. Auch Aktien-Engagements aus dem Medizintechnik-Sektor entwickelten sich erfreulich – der „Bellevue BB Adamant Medtech“ gewann +4,11%. Die größte Wertminderung im Monatsverlauf verzeichnete das Multi-Strategie-Konzept „H2O Moderato“ mit -5,52%.

## **EuroSwitch World Profile StarLux**

Unser globales Aktienkonzept, EuroSwitch World Profile StarLux, gewann im Juni +3,62% (R Anteilsklasse) bzw. +3,71% (H Anteilsklasse). Die Wertentwicklung seit Jahresbeginn liegt per Monatsultimo bei +15,48% (R Anteilsklasse) bzw. +16,09% (H Anteilsklasse) versus Morningstar-Kategorie „Aktien weltweit Flex-Cap“ +14,04% und der Wertentwicklung des Weltaktienindex MSCI World in Euro mit +17,43% seit Jahresbeginn – bei einer geringeren Volatilität (1 Jahr) des Fonds von 9,35% vs. 12,16% des MSCI World in EUR.

Zu den besten Performern des Monats Juni zählte unser Engagement auf den türkischen Aktienmarkt. Der „Lyxor DJ Turkey Titans 20 ETF“ gewann +16,20%: Der Ausgang der Wahlen in Istanbul beflügelte die Aktienmärkte. Die schwächste Wertentwicklung im Monatsverlauf verzeichnete der „Atlantis Japan Opportunities“ mit -0,41%.

*Frankfurt am Main, 02. Juli 2019, Thomas Böckelmann & Zoltan Schaumburger*

## Rechtliche Hinweise

Dies ist eine Werbemitteilung. Der EuroSwitch-Monatsbericht richtet sich ausschließlich an professionelle Anleger und Berater. Wertentwicklungen in der Vergangenheit sind keine Garantie für künftige Erträge. Die Vermögensmanagement EuroSwitch! GmbH übernimmt keine Gewähr dafür, dass eventuell im Rahmen des Monatsberichts abgegebene Marktprognosen erzielt werden. Das Urheber- bzw. Leistungsschutzrecht bleibt bei der Vermögensmanagement EuroSwitch! GmbH. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung, Verwendung oder jede sonstige Art der Verwertung solcher Grafiken, Tondokumente, Videosequenzen und Texte außerhalb der Grenzen des Urheberrechts in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung des Autors nicht gestattet. Die durch uns erstellten Inhalte und Werke auf diesen Seiten unterliegen dem deutschen und internationalen Urheberrecht. Alle auf den verschiedenen Seiten genannten und ggf. durch Dritte geschützten Marken- und Kennzeichen unterliegen uneingeschränkt den Bestimmungen des jeweils gültigen Marken- und/oder Kennzeichenrechts sowie den Besitzrechten der jeweiligen eingetragenen Eigentümer. Allein aufgrund der bloßen Nennung ist nicht der Schluss zu ziehen, dass die jeweiligen Marken- oder Kennzeichen nicht durch Rechte Dritter geschützt sind.

Alle hier abrufbaren Inhalte werden Ihnen lediglich als werbliche Information zugänglich gemacht und dürfen weder ganz noch teilweise vervielfältigt, an andere Personen weiterverteilt oder veröffentlicht werden. Hiervon ausgenommen ist die Nutzung zum persönlichen, nicht kommerziellen Gebrauch. Die Artikel dienen ausschließlich der unverbindlichen werblichen Information und stellen weder ein Angebot noch eine Beratung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf eines Wertpapiers, eines Finanzinstruments oder einer Finanzanlage noch eine Bestätigung von Bedingungen eines Geschäfts dar. Sie können eine anleger- und anlagegerechte Beratung durch Ihre Bank oder einen anderen unabhängigen Finanzberater vor dem Abschluss eines Wertpapiergeschäfts nicht ersetzen. Diese Information stellt keinen Prospekt dar und ist nicht als Entscheidungsgrundlage für die Beurteilung einer hierin beschriebenen Anlagemöglichkeit gedacht. Den Chancen eines Finanzinstruments stehen stets auch entsprechende Risiken wie z. B. Kursschwankungen oder Ausfallrisiken gegenüber. Die in Bezug genommenen Wertpapiere können im Wert steigen oder fallen. Potenziellen Anlegern wird daher empfohlen, sich vor einer Anlageentscheidung eingehend über die Wertpapiere und die damit verbundenen Risiken zu informieren.

Verkaufsunterlagen und weitere Informationen zu in Bezug genommenen Wertpapieren (insbesondere Verkaufsprospekt, Anlagebedingungen, aktuelle Jahres- und Halbjahresberichte und wesentliche Anlegerinformationen) können Sie in deutscher Sprache unter [www.euroswitch.de](http://www.euroswitch.de) abrufen.

Alle Inhalte wurden nach bestem Wissen und sorgfältiger Prüfung erstellt. Gleichwohl können wir Irrtümer oder Druckfehler nie völlig ausschließen. Auch ist die Gültigkeit der Informationen auf den Zeitpunkt der Erstellung dieser werblichen Information beschränkt. Die aktuelle politische oder wirtschaftliche Entwicklungen der Märkte, die Änderung gesetzlicher Bestimmungen oder andere wesentliche Umstände können dazu führen, dass die hier dargestellten Informationen, Daten und Meinungsäußerungen gegebenenfalls auch kurzfristig ganz oder teilweise überholt sind. Änderungen dieses Dokuments bleiben daher ebenfalls vorbehalten.

## Kontaktdaten

Vermögensmanagement EuroSwitch GmbH  
Schwindstraße 10  
60325 Frankfurt am Main  
Telefon: 069 33 99 78 - 25  
[info@euroswitch.de](mailto:info@euroswitch.de)  
[www.euroswitch.de](http://www.euroswitch.de)